

Format de citation

Schaller, Helmut W.: review of: Peter Schreiner, Hans Georg Beck und die byzantinische Theologie. Zum 100. Geburtstag eines großen Gelehrten / Hans-Georg Bek i vizantijs'ke bogoslov'ja. Do storiččja vydatnogo včenogo, Lviv: Ukrajinskyj Katolyc'kyj Universitet, 2011, in: Südost-Forschungen, 71 (2012), p. 501-503, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/f9f8e979bb7c4b7083140b77fcefe20f>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

schriftlichen Briefe und Postkarten Karl Krumbachers in einem weiteren Verzeichnis zu erfassen. Dies wird auf lange Sicht ein Desiderat bleiben!

Marburg/L.

Helmut W. Schaller

¹ Ausführlicher Titel: Karl KRUMBACHER, Geschichte der byzantinischen Literatur von Justinian bis zum Ende des römischen Reiches. München 1891; das vollständige Schriftenverzeichnis Karl Krumbachers, zusammengestellt von August HEISENBERG, in *Byzantinische Zeitschrift* 19 (1910), 700-708.

² Vgl. hierzu Veröffentlichungen von Georgios N. CHATZIDAKIS, *La question de la langue écrite néo-grecque*. Athènes 1907; DERS., *Die Sprachenfrage in Griechenland*. Athen 1905.

³ Vgl. in diesem Zusammenhang Karl KRUMBACHER, *La problème de la langue littéraire néo-grecque*. Paris 1903.

⁴ DERS., *Die Photographie im Dienste der Geisteswissenschaften*, *Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur* 17 (1906), 601-609.

⁵ DERS., *Der Kulturwert des Slawischen und die Bedeutung der Slawischen Philologie*, *Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik* Nr. 9-10 vom 29.2.1908, 1-26; erneut abgedruckt in: DERS., *Populäre Aufsätze*. Leipzig 1909, 337-372; Helmut Wilhelm SCHALLER, *Der Byzantinist Karl Krumbacher als Wegbereiter der slawischen Philologie in Bayern*, in: DERS. (Hg.), *Geschichte der Slavistik in Bayern*. Neuried 1981, 81-96.

⁶ Ernst KUHN, Nekrolog auf Karl Krumbacher, *Sitzungsbericht der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (1910), 18-25; Karl DIETERICH, *Zum Gedächtnis an Karl Krumbacher*. *Neue Jahrbücher für das Klassische Altertum, Geschichte und Deutsche Literatur* 13 (1910), 279-295; August HEISENBERG, *Karl Krumbacher*, *Allgäuer Geschichtsfreund* N.F. 24 (1925), 1-26; Konstantin JIREČEK, *Karl Krumbacher*, *Archiv für Slavische Philologie* 31 (1910), 632-635.

Peter SCHREINER, Hans Georg Beck und die byzantinische Theologie. Zum 100. Geburtstag eines großen Gelehrten. Erster Gedenktag zu Ehren von Ihor Ševčenko (Lviv, 10. Februar 2011). Hans-Georg Bek i vizantijs'ke bogoslov'ja. Do storičja vydatnogo včenogo. Perša memorial'na lekcija na pošanu Igorja Ševčenka (Lviv, 10 ljutogo 2011). Lviv: Ukrajinskyj Katolyc'kyj Universitet 2012. 48 S., zahlr. Abb., ISBN 978-617-607-100-6

Mit der vorliegenden zweisprachigen, ukrainisch und deutsch abgefassten Veröffentlichung des „Department of Classical, Byzantine and Medieval Studies“ der Ukrainischen Katholischen Universität in Lviv/Lemberg werden eigentlich zwei führende Byzantinisten geehrt, nämlich neben Hans-Georg Beck (1910-2009) auch Ihor Ševčenko (1922-2009), welcher der Münchener Byzantist stets eng verbunden war. Ihor Ševčenko, Professor der Klassischen Philologie an der Harvard University, bezeichnete Hans-Georg Beck bei der Eröffnung des XIX. Internationalen Byzantinistenkongresses 1996 in Kopenhagen ganz zu Recht als einen der „living giants of our studies“.¹

Hans-Georg Beck, 1910 im oberbayerischen Schneizlreuth bei Bad Reichenhall geboren, nahm 1929 das Studium der Philosophie an der Universität München auf, verbrachte

1930/1931 ein Studienjahr in Rom und setzte dann in München seine Studien mit den Schwerpunkten katholische Theologie und Byzantinistik fort. Unter der Anleitung durch den führenden Münchener Theologen und Philosophen Martin Grabmann (1875-1949) promovierte er an der Katholisch-Theologischen Fakultät mit der Dissertation „Vorsehung und Vorherbestimmung in der theologischen Literatur der Byzantiner“, die im Jahre 1937 in Rom veröffentlicht wurde. In den Jahren 1940 bis 1944 war Hans-Georg Beck als Bibliothekar in dem seit 1129 bestehenden Benediktinerkloster in Scheyern tätig. Am 18. Februar 1944 verließ Beck den Benediktinerorden und war in den ersten Nachkriegsjahren freiberuflich als Autor und Vortragender tätig. Im Jahre 1949 konnte er sich bei dem Münchener Byzantinisten Franz Dölger (1891-1968) im Fach Byzantinistik habilitieren. In seiner Habilitationsschrift behandelte Beck den 1332 gestorbenen Staatsmann und Polyhistor Theodoros Metochites unter dem Aspekt der Krise des byzantinischen Weltbildes im 14. Jh. Nach mehrjähriger Vorlesungstätigkeit als Privatdozent an der Universität München wurde er 1955 zum außerplanmäßigen Professor ernannt und begann seine ständige Mitarbeit bei der von Karl Krumbacher (1856-1909) im Jahre 1892 begründeten „Byzantinischen Zeitschrift“. 1959 veröffentlichte Beck das Handbuch „Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich“. Als Nachfolger von Franz Dölger auf dem Münchener Lehrstuhl für Byzantinistik und Neugriechische Philologie wurde er im Jahre 1962 ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Anlässlich des Stiftungsfestes der Ludwig-Maximilians-Universität im Sommer 1967 hielt er den seinerzeit vielbeachteten Festvortrag „Die Geisteswissenschaften im Spannungsfeld der Wissenschaftspolitik“. Einen weiteren Festvortrag hielt er bei der Jahreshauptversammlung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1975 zum Thema „An den Rändern der europäischen Geschichte. Das Modell Byzanz“. Wie sehr es Hans-Georg Beck verstand, Wissenschaft allgemeinverständlich zu vermitteln, zeigt auch seine Schrift „Byzantinistik heute“, erschienen 1977 in Berlin. Dass theologische Fragestellungen Hans-Georg Beck tief bewegten, bezeugt u. a. sein Vortrag „Die Byzantiner und ihr Jenseits“.²

Im Zentrum der hier anzuzeigenden Veröffentlichung zu Hans-Georg Beck stehen der Vortrag vom 10.2.2011 und der Beitrag von Peter Schreiner zu dem bisher kaum beachteten Thema „Hans Georg Beck und die byzantinische Theologie“ anlässlich seines 100. Geburtstages im Jahre 2010. Hieran schließt sich eine chronologische Bibliographie von Becks theologischen Arbeiten aus dem Jahre 2000 an, zusammengestellt und redigiert von Günter Prinzing unter Mitarbeit von Lars Hoffmann bei der Arbeitsgemeinschaft deutscher Byzantinisten in Mainz. Bilder von Hans-Georg Beck als Vortragendem, von Karl Krumbacher und Albert Ehrhardt, sowie Abbildungen mehrerer einschlägiger Titel von Hans Georg Beck, etwa „Abschied von Byzanz“, „Byzantinisches Erotikon“, „Von der Fragwürdigkeit der Ikone“ sowie „Vom Umgang mit Ketzern. Der Glaube der kleinen Leute und die Macht der Theologen“ bilden den Abschluss der Veröffentlichung.

Quantitativ betrachtet gibt es im Rahmen von Becks umfangreichem Schriftenverzeichnis auf dem Gebiet der Theologie 33 Veröffentlichungen, wobei es sich um Bücher und Aufsätze handelt. „Die Theologie bleibt“, wie Peter Schreiner feststellt, „der rote Faden im wissenschaftlichen Lebenswerk“ von Hans-Georg Beck. Wie Beck in seiner 1980 erschienenen Darstellung „Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich“ selbst ausführte,

eröffne sich ein Verständnis der byzantinischen Kirche aus ihrer Eigenart heraus wohl nur dann, wenn die Geschichte dieser Kirche um ihrer selbst willen geschrieben wird.³ Man muss Peter Schreiner sowie der Ukrainischen Katholischen Universität in Lviv dankbar sein, dass sie diese Veröffentlichung zum Gedächtnis eines der führenden Byzantinisten ermöglicht haben und damit die Erinnerung an Hans-Georg Beck wachhalten.

Marburg/L.

Helmut W. Schaller

¹ Günter PRINZING, Hans-Georg Beck (1910-1999), *Südost-Forschungen* 58 (1999), 345.

² Bayerische Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte, phil.-hist. Klasse 1979.

³ Hans-Georg BECK, *Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich*. Göttingen 1980, 1.

Angelika GUTSCHE, Römerstraßen. Auf den Spuren der antiken Via Egnatia. Vom West-römischen ins Oströmische Reich. Ein historischer Reiseführer durch den südlichen Balkan. Albanien – Mazedonien – Griechenland – Türkei. Schweinfurt: Wiesenburg Verlag 2010. 232 S., 32 Farbb., 40 Kt., ISBN 978-3-942063-33-3, € 22,80

Angelika Gutsche hat mit ihrer Monographie über die Via Egnatia eine Publikation vorgelegt, die zwei Aspekte bietet. Der eine Aspekt umfasst eine historische Skizze dieser wichtigen antiken Transversale durch die südliche Balkanhalbinsel. Der andere Aspekt bietet praktische Informationen für die Reise auf der Via Egnatia und ist somit eine touristische Ergänzung des historischen Teils.

Der Text orientiert sich an der geographischen Anordnung der besuchten Länder von West nach Ost. Zunächst wird die Anreise über Italien (d.h. über Rom und Brindisi) geschildert (21-27). Danach folgt die historische Gesamtschau, in die Hinweise auf archäologische Stätten und auf Kunst- bzw. Kulturdenkmäler aller Art eingewoben sind. Gutsche spannt den Bogen von Albanien über FYROM und Griechenland in die Türkei (29-195). Endpunkt der Reise ist Konstantinopel (Istanbul), dessen Sehenswürdigkeiten sehr ausführlich dargelegt werden (183-192). Im Anschluss daran bietet der touristische Teil nützliche statistische Informationen zu den bereisten Ländern, kulinarische Einblicke, einen kleinen Sprachführer, eine übersichtliche Auswahl an Hotels, ausgewählte Web-Adressen, ein einseitiges Literaturverzeichnis, eine Übersicht kunsthistorischer und anderer Fachbegriffe sowie ein Orts- und Personenregister (197-230).

Der Monographie kann das tiefgreifende Bemühen um den interessierten Leser und potentiellen Touristen sicherlich nicht abgesprochen werden. Das gezielte Nachlesen und Nachschlagen wird durch die beigelegten Register uneingeschränkt ermöglicht. Als schnell zu konsultierendes Buch hat die Publikation ohne Zweifel ihren Stellenwert innerhalb der Literatur zur Via Egnatia.

Hingegen ist die Frage zu erörtern, ob eine solche Publikation mit der beschriebenen Gliederung und Intention zielführend und zeitgemäß ist. Bei der vorliegenden Monogra-